

Zeitwort

**12.06.1942:**

Der Film "Die große Liebe" kommt in die Kinos

Von Christiane Kopka

Sendung vom: 12.06.2026

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2020

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

**Musik:**

**Autorin:**

Zarah Leander, die Diva des Dritten Reichs, feiert am 12. Juni 1942 in Berlin die Premiere ihres neuen Films – mit einem kleinen Empfang in ihrer Villa, zu dem sie auch Propagandaminister Goebbels eingeladen hat. „Die große Liebe“ ist ein Durchhaltestreifen, der die Opferbereitschaft der Frauen in Kriegszeiten propagiert. Dieser Film wird der größte Erfolg der NS-Zeit – was nicht zuletzt an seinen Songs liegt.

**Musik:**

**Autorin:**

Der Autor dieser Lieder ist Bruno Balz. Ein ungeheuer talentierter Mann, aus dessen Feder viele der berühmtesten deutschen Schlagertexte stammen. Er schreibt die Sehnsuchtsverse für Zarah Leander:

**Musik:**

**Autorin:**

Aber auch hinreißend witzige Texte für Komödianten wie Heinz Rühmann:

**Musik:**

**Autorin:**

Dabei steht Bruno Balz während des „Dritten Reichs“ immer mit einem Bein im KZ – denn der Textdichter liebt Männer.

**O-Ton von Jürgen Draeger:**

„Sie wollten keene Schwulen mehr, die hassten Schwule.“

**Autorin:**

Jürgen Draeger war lange Jahre der Lebensgefährte von Bruno Balz. Schon 1936 wurde Balz zum ersten Mal verhaftet. Weil die Nazis nicht auf seine Erfolgstexte verzichten wollten, ließen sie ihn unter vielen Bedingungen wieder frei:

**O-Ton von Jürgen Draeger:**

„Er wurde nicht mehr fotografiert, sein Name wurde nicht mehr genannt.“

**Autorin:**

Außerdem wurde er gezwungen, eine Scheinehe einzugehen, mit einer linientreuen Bäuerin aus Pommern. Trotz der Repressalien schreibt er einen Hit nach dem anderen. Dabei legt er vieles durchaus subversiv an:

**Musik:**

**Autorin:**

1941 stellt ihm die Gestapo allerdings eine Falle: Vor Beginn der Dreharbeiten zur „Großen Liebe“ hat Bruno Balz die Kollegen eingeladen. Unter den Gästen befindet sich auch ein hübscher junger Mann, der ihn zu vorgerückter Stunde ins Schlafzimmer lockt.

**O-Ton von Jürgen Draeger:**

„Und als Bruno nur sich näherte, gingen die Türen der Schränke auf und die Gestapo stand da.“

**Autorin:**

Nach tagelanger Folter im Gestapo-Hauptquartier droht Balz der Abtransport ins Konzentrationslager. Eigentlich gibt es keine Hoffnung mehr. Doch dann wird er überraschend entlassen: Die Ufa-Chefs haben erkannt, dass der geplante „Groß-Film“ ohne seine Texte weniger zünden würde. Balz schreibt um sein Leben: Quasi über Nacht entstehen zwei der berühmtesten Durchhalteschlager: „Davon geht die Welt nicht unter“ und:

**Musik:****Autorin:**

1945 wird Bruno Balz beschuldigt, als „Hitlers Hitschreiber“ an der NS-Propaganda beteiligt gewesen zu sein. Die Amerikaner sprechen ihn allerdings frei, als sie von seiner eigenen Verfolgung erfahren. Bis Ende der 60er Jahre kann er weitere große Erfolge feiern:

**Musik:****Autorin:**

Doch selbst in dieser Zeit darf niemand von seiner Homosexualität wissen, schließlich ist der Paragraph 175 unverändert in Kraft. Vor seinem Tod hat Bruno Balz verfügt, dass zehn Jahre nicht über sein Leben gesprochen werden darf. Danach, da war er sicher, würde sich ohnehin keiner mehr an ihn erinnern.

**O-Ton von Jürgen Draeger:**

„Dass aber seine Lieder zeitlose Lieder werden würden, das hat er sich nicht vorstellen können.“

**Musik:**